

Projektorientiertes Lernen – Project Based Learning (PBL)

Allgemeine Hinweise zum Lernen mit Projekten

Projektorientiertes Lernen ist eine anerkannte, praxisorientierte Methode, die die klassischen Formen des Unterrichts ergänzen kann. Es trainiert die Fähigkeit zur Selbstorganisation und ermöglicht problemlösendes Lernen in authentischen Situationen.

Projektorientiertes Lernen verbindet schulisches Lernen mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und fördert eigenverantwortliches, selbst bestimmtes, handlungsorientiertes, aktives, kreatives, forschendes Lernen unter Einbeziehung aller Sinne.

Empfehlungen für Lehrende

- Die Rückwärtsplanung ist der beste Weg für projektbasiertes Lernen, man beginnt mit den Standards und entwickelt dann den Erwartungshorizont. Das 3-Schlüssel-Konzept gibt eine gute Orientierung:
 - Was sollen die Schülerinnen und Schüler wissen und können? (Standards)
 - Wie kann man erreichen, dass die Schüler das Geforderte wissen und können? (Erwartungshorizont)
 - Was muss ich als Lehrender dafür tun, um das zu ermöglichen?
- Mehr als ein Endprodukt: Das Projekt ist eine Kombination aus Stundenplanung, Aktivitäten, Erwartungshorizont, aber auch aus Tests und Quizes/Rätseln.
- Man kann mit dem starten, was man bereits tut und nicht all das verwerfen, was bisher im Unterricht vermittelt wurde. Wenn die bisherigen Unterrichtseinheiten hilfreich sein könnten, um die nötigen Fähigkeiten für das Projekt zu erwerben, dann sollten diese genutzt werden.
- Wichtig sind Standards. Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Standards, in dem sie Fähigkeiten anwenden, die sie erlernen. Das Anlegen von Rubriken kann bei der Überprüfung helfen, ob die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, den Anforderungen gerecht zu werden. Maximal 5 bis 6 Standards sollten ausreichen.
- Der Erwartungshorizont sollte fokussiert werden. Im Allgemeinen verwendet man 2 Erwartungshorizonte: einen formativen und einen summativen. Der formative Erwartungshorizont begleitet das gesamte Projekt. Er soll sichern, dass die Schülerinnen und Schüler Anforderungen und Konzepte verstehen. Die Überprüfung und Kontrolle der Schülerinnen und Schüler dient als Diagnosewerkzeug. Der summative Erwartungshorizont kommt zum Ende des Projekts zum Einsatz und erlaubt den Schülerinnen und Schülern zu demonstrieren, was sie gelernt haben.
- Projektarbeit soll Spaß machen und motivieren. In diesem Sinne ist es hilfreich, tagesaktuelle Probleme von den Schülerinnen und Schülern bearbeiten zu lassen.

Quelle:

Gwen Solomon (2007). Project-Based Learning: a Primer. Advice to Teachers.
http://www.techlearning.com/db_area/archives/TL/2003/01/project6.php (Stand 2007-01-23)